

2.7. Erfurter Frühstücksbus

→ Mobiles Dialogprojekt mit den Bürger*innen der Stadt Erfurt

Begegnungen und Gespräche über Lokalpolitik entstehen einfach und schnell. Jascha und Carolin wollten diese Begegnungen jedoch auf eine andere Ebene heben. Menschen sollten jenseits ihrer Blase und Komfortzone in einen Austausch gebracht werden. Damit wollten sie Verständnis füreinander, Akzeptanz fördern und Gehör verschaffen. Dieses Vorhaben wuchs zu einem Projekt, welches von einem Organisationsteam aus zehn Menschen gestemmt wurde.

Während der Durchführung sammelten sie viele Ideen, die sie Lokalpolitiker*innen vorstellten. Davon war nicht nur die Presse begeistert – Carolin und Jascha wurden dafür sogar mit einem Demokratiepreis ausgezeichnet.

Motivation und Ziele

Jascha und Carolin wollen den Bürger*innen der Stadt Erfurt eine Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und angesichts der Wahl im September 2017 in einen Dialog über Probleme, Verbesserungsvorschläge und politische Ansichten zu treten.

„Wir wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen offenen und ehrlichen Dialog treten und so gegenseitige Akzeptanz und gegenseitiges Verständnis fordern und fördern.“

→ Wer sollte erreicht werden?

Erfurter Bürger*innen, sowie Passant*innen. Alle Menschen aller Altersklassen sind willkommen und zum Frühstück eingeladen

Was ist konkret passiert?

Um ihr Ziel in die Wirklichkeit umzusetzen, entwickelten Jascha und Carolin die Idee eines Frühstücksbusses. An fünf verschiedenen Orten der Erfurter Innenstadt wollen sie mit Tee, Kaffee und Brötchen bereitstehen und alle Menschen einladen, sich dazuzugesellen und miteinander auszutauschen.

Da Jascha und Carolin ein großes Projekt mit einem erheblich höheren finanziellen Aufwand geplant hatten, entschieden sich die beiden dazu, an verschiedenen Stellen einen Projektantrag zu stellen. Erfolg hatten sie beim Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus Erfurt (LAP). Durch ihr Budget konnten sie die Kosten für das Frühstück an den fünf Projekttagen decken. Darüber hinaus organisierten sie einen Kommunikationsworkshop für das gesamte Projektteam, um eine optimale Betreuung der Besuchenden des Frühstücksbusses zu gewährleisten.

Gemeinsam mit ihrem Team knüpften Jascha und Carolin Kontakte zur Stadtverwaltung, unterschiedlichen Ämtern, Supermärkten, Lokalpolitiker*innen, Zeitungen, Radiosendern und Vereinen. Dadurch wurde die öffentliche Aufmerksamkeit ihres Projekts immer weiter vergrößert. Außerdem hatten sie ein Skype-Gespräch mit den Veranstalter*innen eines ähnlichen Projekts in Friedrichshafen, um sich einige Tipps und Tricks zu besorgen.

Mit ihrem Kommunikationsworkshop setzte sich das gesamte Team vor der Durchführung mit nonverbaler und gewaltfreier Kommunikation auseinander und fühlte sich so sicherer auch „schwierigen“ Gesprächspartner*innen entgegenzutreten.

Vom 28. Juni bis zum 2. Juli 2017 war der Frühstücksbus jeden Tag an einem anderen Ort in Erfurt anzutreffen. An öffentlichen Standorten versuchte das Team um Jascha und Carolin möglichst viele Passant*innen anzusprechen.

Aus

ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“

2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer

Freiwilligendienst (eFeF)

www.efef-weltwaerts.de





Insgesamt haben Jascha, Carolin und ihr Team 600 Brötchen verteilt und sind mit ca. 200 Menschen in einen Dialog an ihrem Frühstücksbus gekommen.

Bei den Dialogen ging es um die Themen Mobilität, Stadtbild, Sicherheit, Bildung, Kultur und Soziales ganz speziell in Erfurt oder allgemein. Die Auswertung wurde von Jascha und Carolin beim Erfurter Stadtrat eingereicht. Hierfür haben sie auf fünf Seiten zusammengefasst, welche Verbesserungsvorschläge und Wünsche die Erfurter Bürger*innen bei ihrem Besuch am Frühstücksbus geäußert haben.

Dieses Dokument haben sie an die verschiedenen Fraktionen im Erfurter Stadtrat gesendet und ihrerseits ein Gespräch angeboten. Nach Gesprächen mit den drei Fraktionen (FFP, SPD, CDU – in dieser Reihenfolge fanden die Gespräche statt), welche sich auf ihre E-Mail zurückgemeldet hatten, haben sie das Dokument ergänzt und noch ein Protokoll aus den jeweiligen Gesprächen beigefügt.

**„Am Esstisch werden oft
die großen Themen, Gefühle und
auch Probleme diskutiert.
Das haben sich Erfurter Studenten
als Konzept für den Erfurter
Frühstücksbus genommen.“
— Antenne Thüringen**

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Das Demokratiebewusstsein der Menschen konnten wir auf jeden Fall stärken. Wir hatten den Eindruck, dass einige Passant*innen mit dem Gefühl ‚Wir können etwas bewegen, unsere Meinung ist wichtig, junge Menschen interessieren sich für uns‘ aus den Gesprächen gegangen sind.“ „Ich habe gelernt: Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man tolle Dinge auf die Beine stellen.“ „Projektnachwuchs: Ein junger engagierter Abiturient führt den Frühstücksbus im Dezember 2018 in Ingolstadt durch. Die Gelder wurden bewilligt und nun laufen die Planungen auf Hochtouren. Der Ingolstädter Frühstücksbus findet in Zusammenarbeit mit dem Verein Frühlingserwachen e.V. statt. Schaut gerne mal auf der Webseite vorbei!“

→ Do No Harm Check: „Es könnte im Dialog mit Teilnehmer*innen bzw. zwischen zwei oder mehreren Teilnehmer*innen zur Eskalation kommen und die Situation in Streit oder schlimmstenfalls Handgreiflichkeiten ausarten. Dem wollen wir mit der Teilnahme an einem Kommunikations- und Deeskalationstraining versuchen entgegenzuwirken, welches für das ganze Projektteam stattfinden soll.“

→ Probleme und ihre Überwindung: „Wir wollten durch das Projekt auch eine Dialogplattform schaffen, die den Austausch verschiedener Menschen untereinander ermöglicht. Das haben wir leider nur bedingt erreicht. Meistens blieben Menschen stehen und kamen dann mit einem der vier Orgateam-Mitglieder ins Gespräch, selten entwickelten sich Eigendynamiken. Dazu hatten wir vielleicht auch eine ungünstige Uhrzeit gewählt.“ „Das Projekt war zu groß, um von zwei Personen organisiert und durchgeführt werden zu können. Wir haben dies überwunden, indem wir ein Projektteam aus Freund*innen zusammengestellt haben, welches uns vor allem bei der Durchführung tatkräftig unterstützte.“ „Dinge schnell zu erledigen ist mir sehr wichtig. Und zwar nicht nur schnell, sondern auch gut. Diesen Anspruch habe ich an mich selbst. Ich habe ihn aber auch an meine Teamkolleg*innen. Und das ist genau die Herausforderung, auf die ich gestoßen bin. Anfangs hat es mich aufgeregt, dass sich manche etwas mehr Zeit gelassen haben, um sich um ihre Zuständigkeiten zu kümmern. Im Laufe des Projekts habe ich dann aber gemerkt, wie viel entspannter es ist, wenn man manchen Dingen einfach ein bisschen mehr Zeit gibt.“

→ Impulse für das nächste Mal: „Mehr Gelassenheit: Das sollte ich mir bei der Projektorganisation hinter die Ohren schreiben. Viel Druck mache ich mir selbst. Es muss aber nicht immer alles perfekt nach Plan laufen. Denn gerade beim Anpassen, Improvisieren und Ausprobieren zeigt sich die bunte Vielfalt und der Reichtum eines Projekts“ „Ich würde unser Team noch ein bisschen mehr in die Vorbereitung einbeziehen, mehr Aufgaben verteilen. Der Kommunikationsworkshop hätte als Gruppe noch einmal nachbereitet werden können. Ansonsten bin ich mit dem Verlauf sehr zufrieden und würde das meiste in gleicher oder ähnlicher Form wiederholen!“

Eckdaten

→ Datum und Ort: Juni/Juli 2017, Erfurt
→ Projektkoordinator*innen: Jascha Rittmann (Kinderhilfe Westafrika e.V., Ghana), Carolin Grasi (VIA e.V., Kolumbien)
→ Kontakt: jascharittmann@web.de
carolin.grasi@posteo.de
→ Weitere Infos: www.facebook.com/fruestuecksbus/?ref=aymt_homepage_panel
www.fruehlingserwachen.org
→ Berichterstattung:
www.erfurt.thueringer-allgemeine.de
www.ich-mag-meine-uni.de
www.radiofrei.de
www.antennethueringen.de
www.lap-erfurt.de

**2. Hauptpreis des Thüringer
Demokratiepreises!
Der Preis wurde in Anwesenheit des
Bundespräsidenten verliehen.**